



Politik, die aufgeht. ödp.

Pressemitteilung

Dauerbrenner Fernwärmestreit

ÖDP-Mann Rencker bringt RWE ins Wanken

Die ÖDP sieht sich mit der Entwicklung der Fernwärmesituation auf dem Lerchenberg und in der Berliner Siedlung voll bestätigt. So begrüßt der streitbare Vordenker und Vorkämpfer Rencker, dass sein jahrelanger Kampf endlich auf mehreren Schienen in Richtung Erfolg läuft. Er nimmt für sich in Anspruch, das jetzt angelaufenen Kartellverfahrens gegen FAVORIT bzw. RWE wegen des Verdachts auf Monopolmissbrauch mit angeschoben zu haben. Auch an der Novellierung der uralten Fernwärmeverordnung habe er maßgeblich mitgewirkt und noch nicht einmal Fahrten nach Berlin gescheut. In diesem Kontext ist das von der Stadt geplante thermische Sanierungskonzept für den Lerchenberg zu sehen, ebenso die beabsichtigte Nichtverlängerung des 2016 auslaufenden Rahmenvertrags mit RWE.

Derzeit werden die Fernwärmekunden mit horrenden Grundkosten überzogen, die sich immer noch an Bedarfswerten aus der Zeit von Einscheibenglas und ziegeloffenen Dachgeschossen orientieren. Seit November 2010 besteht endlich die Möglichkeit einer bedarfsgerechten Herunterstufung der Grundkosten für Raumheizung. Nur die Umsetzung bereitet Schwierigkeiten, denn der Wärmehändler RWE zeigt sich alles andere als kundenfreundlich. Als Bedingung für eine Herunterstufung, die dem einzelnen "Häuslebauer" 150 bis 250 Euro Ersparnis im Jahr bringen kann, verlangt RWE ohne rechtliche Grundlage neue Langzeitverträge, die weit über den Rahmenvertrag mit der Stadt hinausreichen. Hier sieht Rencker eine Finte, die der Stadt die beabsichtigte Kündigung erschweren kann.

Aber es geschehen sogar bei RWE Wunder, wenn man kompetent und penetrant ist. So konnte Rencker erreichen, dass ihm ohne neuen Langzeitvertrag der Grundanschlusswert rückwirkend halbiert wurde. Der Mehrzahl der Lerchenberger fehlt diese Durchsetzungsfähigkeit. Um nicht in eine Vertragsfalle zu geraten, verzichten diese ganz überwiegend darauf, eine Herunterstufung zu verlangen. Hier ist die Stadt gefordert, den Betroffenen zu helfen, bestätigt auch das Bundeswirtschaftsministerium als Verordnungsgeber. Dies gilt noch mehr für die Siedler, die sich Anfang 2009 in Änderungsverträge haben drängen lassen und denen jetzt wegen Vertragsbindung eine Neueinstufung verweigert wird. Das mag formal rechtens sein, es ist aber mehr als unseriös.

Ein "schwarzes Loch" von astronomischer Dimension stellen die hausinternen, unisolierten und überdimensionierten Warmwasser-Zirkulationsleitungen dar, die in Verbindung mit einer archaischen Falschmessung unter Umgehung des Wärmemengenzählers so ganz nach dem Geschmack des Wärmehändlers RWE sind. Leider bestraft sich unter den gegenwärtigen Kostenbedingungen jeder, der eine Sanierung vornimmt. Das darf nicht so bleiben. Hier muss § 9 der Heizungsverordnung (kalorische Messung anstelle von Volumenmessung) in die Fernwärmeverordnung übernommen werden. Mit dieser Forderung konnte Rencker bei den Berliner Regierungsjuristen noch nicht richtig durchdringen. Auch hier sollte die Stadt mit technischem Sachverstand auf den nicht sehr aktiven Verordnungsgeber einwirken, fordert Rencker.

Mainz, 24.8.2012

Hartmut Rencker
ÖDP Lerchenberg
Fontanestr. 82
55127 Mainz